



Forum Wissenschaftskommunikation 2022

4. bis 6. Oktober 2022
Leibniz Universität Hannover



– Programm –

(Stand 03.08.2022, Änderungen vorbehalten)

Dienstag, 4. Oktober 2022

SATELLITENPROGRAMM

10 – 12.30 Uhr

Bitte beachten Sie die individuellen Zeiten für die jeweiligen Angebote!

Führung durch die Herrenhäuser Gärten

Herrenhäuser Gärten, 10 – 11.30 Uhr

Treffpunkt: Kasse Berggarten, Herrenhäuser Straße 4, 30419 Hannover

Die Anfänge des Berggartens reichen mehr als 300 Jahre in die Vergangenheit. Von einer Maulbeerplantage und einem Nutz- und Versuchsgarten entwickelte sich der höfische Garten zu einer international angesehenen botanischen Sammlung, wohingegen der barocke Lustgarten im Dornröschenschlaf versank. Anfang des 20. Jahrhunderts übernahm die Stadt Hannover die Herrenhäuser Gärten. Nach der Zerstörung durch den Zweiten Weltkrieg wurde der Garten neu aufgebaut. Heute ist der Berggarten ein Botanischer Garten mit umfangreichen Sammlungen. Sie dienen neben der Schau auch der Wissensvermittlung, dem Arterhalt sowie der Forschung und Lehre. Von internationaler Bedeutung ist vor allem die Orchideensammlung. Mit rund 3.000 Arten und 1.000 Sorten ist sie eine der artenreichsten der Welt.



Führung im Laborgebäude HITec und Besichtigung des Freifallturms „Einstein-Elevator“

HITec – Hannover Institute of Technology, 10 – 11.30 Uhr

Treffpunkt: HITec-Foyer in der Callinstraße 34a, 30167 Hannover

Besuchen Sie das Hannover Institute of Technology, eine modern ausgestattete Labor-Infrastruktur mit 24 temperaturstabilisierten Laserlaboren und innovativen Großgeräten. Im HITec arbeiten rund 100 Forschende der Fachgebiete Quantenoptik, Gravitationsphysik und Geodäsie unter einem Dach. Die Großgeräte sind weltweit einmalig: In der Atomfontäne wird die Erdbeschleunigung mit einer Genauigkeit von 18 Stellen hinter dem Komma gemessen. Der Einstein-Elevator ist eine Anlage zur Simulation von Schwerelosigkeit und anderen Beschleunigungsprofilen, wie sie beispielsweise auf dem Mond oder Mars vorherrschen.

Leibniz-„Actionbound“ – digitales, interaktives Format der Wissensvermittlung für Jung und Alt in den Herrenhäuser Gärten

Herrenhäuser Gärten, 10.30 – 12 Uhr

Treffpunkt: Herrenhäuser Gärten, Eingang Schloss, Herrenhäuser Straße 5, 30419 Hannover

Am Beispiel der erfolgreichen digitalen Gartenrallye „Leibniz-Tour: Auf der Suche nach Leibniz Vermächtnis“ werden die wesentlichen Schritte zur Umsetzung einer Actionbound-Tour vorgestellt. Das Projekt verbindet Wissenschaftskommunikation, Leibniz-Forschung, barocke Gartenkultur und Tourismus und richtet sich an Jugendliche ab 14 Jahren. Actionbound kann einzeln und in Gruppen gespielt werden. Nach dem Herunterladen der App auf das Smartphone oder Tablet wird spielerisch und in Bewegung Neues entdeckt und gelernt. Das Prinzip ist ähnlich wie bei einer klassischen Schnitzeljagd oder bei Geocaching – ergänzt um weitere Medien wie Video- und Audiodateien, Quizfragen sowie eigene kreative Beiträge der Spielenden. Teilnehmende am Satellitenprogramm bekommen Einblick in dieses interaktive, digitale Vermittlungsformat und können sich anschließend selbst noch auf die Suche nach Leibniz' Vermächtnis in den Herrenhäuser Gärten begeben.

Der Campus Maschinenbau – Wie ein maßgeschneiderter Neubau als Inkubator einer ganzen Fakultät dient

Fakultät für Maschinenbau der Leibniz Universität, 10.30 – 12 Uhr

Treffpunkt: Hörsaalgebäude (8130), Leibniz Universität Hannover, Campus Maschinenbau, An der Universität 1, 30823 Garbsen

In Garbsen, im Westen der Region Hannover, präsentiert sich der Maschinenbau der Leibniz Universität in einer neuen Umgebung. Wie ein riesiges Raumschiff, das auf einer Wiese gelandet ist, mutet der Gebäudekomplex des neuen Campus an. Der Impuls für den Neubau reicht zurück in die 1970er Jahre. Seine Verwirklichung verlief in Etappen: Zunächst ging 1997 das Unterwassertechnikum in Betrieb, 2004 entstand das Produktionstechnische Zentrum Hannover und der 2019 fertiggestellte Bauabschnitt verwirklicht die Vision vom Campus Maschinenbau. Er bündelt die Kräfte aller Maschinenbauer*innen der Leibniz Universität an einem Ort. Dort ist eine maßgeschneiderte Infrastruktur geschaffen worden, die den komplexen Bedürfnissen eines ingenieurwissenschaftlichen Lehr- und Forschungsbetriebes gerecht wird.



Welfenschloss und Wissenschaft – Führung durch die Leibniz Universität

Leibniz Universität Hannover, 11 – 12.30 Uhr

Treffpunkt: Haupteingang der Leibniz Universität Hannover, Welfengarten 1, 30167 Hannover

Heute: Ausgezeichnet für exzellente Forschung. Doch wie kam die technische Bildung nach Hannover und wie wurde ein Schloss zur Universität? Erfahren Sie mehr über Licht im Hof und eine Schattenseite der Geschichte. Und was ist im Marstall zu sehen? Genießen Sie zum Abschluss den Panoramablick über die „universitäre Achse“.

Dem Universalgenie auf der Spur – Führung durch die Leibniz-Ausstellung der Leibniz Universität Hannover

Leibniz Universität Hannover, 11 – 12.30 Uhr

Treffpunkt: Leibniz-Ausstellung im Sockelgeschoss des Hauptgebäudes der Leibniz Universität Hannover, Welfengarten 1, 30167 Hannover

Gottfried Wilhelm Leibniz war kein weltentrückter Theoretiker, sondern ein Mensch, der sich auch für praktische Dinge interessierte: Ein früher Ingenieur, der leidenschaftlich an Innovationen tüftelte, die die Wissenschaft befruchten und das tägliche Leben erleichtern sollten. Er erfand eine Windmühle, die sich selbständig in den Wind drehte, entwickelte eine horizontale Windmühle mit hölzernen Flügeln, von der er in chinesischen Reiseberichten gelesen hatte, erwog den Einsatz einer Chiffriermaschine zur Verschlüsselung von geheimen Nachrichten und konstruierte mit Hilfe von Uhrmacher*innen die erste Rechenmaschine, mit der alle vier Grundrechenarten mechanisch gerechnet werden konnten. Durch die Vorführung von Funktionsmodellen tauchen Besucher*innen ein in die Welt des Universalgelehrten und frühen Wissenschaftskommunikators Leibniz.

PRE-CONFERENCE WORKSHOPS

11 – 12.30 Uhr

Workshop Unterstützer I (Zeitverlag Gerd Bucerius/Academics): Podcast-Formate für die Wissenschaftskommunikation

Moderation: Dr. Hanna Proner und Mae Becker, *Zeitverlag* und Matthias Fejes, *Technische Universität Chemnitz*

Interaktives Format (World Café), 90 Minuten

11 – 12.30 Uhr

In diesem interaktiven Workshop wird Dr. Hanna Proner gemeinsam mit Matthias Fejes und Mae Becker ihre Erfahrungen zum Einsatz und der Steuerung des Kommunikationsformat Podcast weitergeben. Hanna Proner, Podcasterin von „ZEIT für WissKomm“ des Zeitverlags, und Matthias Fejes, seit 2018 mit „TUCscicast“ ein innovativer Podcast-Produzent, geben zunächst eine Einführung in die strategischen Überlegungen hinter einem Podcast, wenn er nicht nur ein „one shot“ bleiben soll. In einem anschließendem World Café gehen die Teilnehmer*innen in kleinen Gruppen in den „how to“-Prozess. Angeleitet werden sie durch Übungen von Mae Becker, Head of Digital Storytelling beim Studio ZX, der Kommunikationsagentur der ZEIT Verlagsgruppe.



Workshop Unterstützer II (Wissenschaftsjahr 2022): Immersive Storytelling – das Wissenschaftsjahr 2023 – „Unser Universum“ in 360°

Moderation: Ghazal Weber und Tim Florian Horn, *Stiftung Planetarium Berlin*

Interaktives Format, 90 Minuten

11 – 12.30 Uhr

Im Wissenschaftsjahr 2023 – Unser Universum wird die Visualisierung aktueller astronomischer Forschungsergebnisse und -daten eine wichtige Rolle spielen. Wie können und müssen attraktive 360°-Programme aussehen, die auf einer Roadshow mobiler Planetarien als „UniverseOnTour“ aktivierend, begeisternd und partizipativ funktionieren? Im Workshop konzipieren die Teilnehmenden ein Programm, das von der Faszination des Sternenhimmels bis zum Schwarzen Loch im Zentrum unserer Milchstraße die Transformation der Planetarien von Stern- zu Wissenschaftstheatern bereitet.

REGISTRIERUNG UND IMBISS

12.30 – 13.30 Uhr

BEGRÜßUNG

13.30 – 13.45 Uhr

TALKRUNDE ZUM AUFTAKT

13.45 – 14.30 Uhr

Prof. Dr. Volker Epping (Präsident, *Leibniz Universität Hannover*)

Dr. Georg Schütte (Generalsekretär, *VolkswagenStiftung*)

Dr. Sabine Johannsen (Staatssekretärin, *Niedersächsisches Ministerium für Wissenschaft und Kultur*, i. V. für Björn Thümler, Minister für Wissenschaft und Kultur Niedersachsens)

Theda Minthe (Leiterin, *Initiative Wissenschaft Hannover*, i. V. für Belit Onay, Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Hannover)

Andrea Frank (stellvertretende Generalsekretärin und Mitglied der Geschäftsführung, *Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft*)

Prof. Dr. Carsten Könneker (Geschäftsführer, *Klaus Tschira Stiftung*)

Moderation: N. N., *Wissenschaft im Dialog*

PAUSE MIT SPEED DATING

14.30 – 15.15 Uhr



PARALLELES PROGRAMM

15.15 – 16.45 Uhr (Sessions bis 16.30 Uhr)

Coronapandemie: Wenn Wissenschaftskommunikation zur Krisenkommunikation wird

Moderation: Dr. habil. Dinah K. Leschzyk, *Bundesinstitut für Risikobewertung*

Session, 75 Minuten

15.15 – 16.30 Uhr

Die Coronapandemie fordert Behörden, Medien und Politik heraus, mit einer Vielzahl von Informationen und Daten umzugehen, diese zu verifizieren und zielgruppengerecht zu kommunizieren. Gleichzeitig wirken sich Parallelereignisse wie Wahlen darauf aus, wie wissenschaftliche Erkenntnisse eingeordnet, kommentiert und in neue Kontexte gesetzt werden. Ziel dieser Session ist es, die veränderten Anforderungen digitaler Wissenschaftskommunikation zu beleuchten. Sie geht den Fragen nach, wie sich die dynamische Lage einer Pandemie, behördliche Praktiken, mediale Handlungslogiken und der Wunsch nach Konsistenz vereinbaren lassen. Kann Wissenschaftskommunikation in Krisen nachhaltig Vertrauen schaffen?

Referent*innen:

Prof. Dr. Hans-Jürgen Bucher, *Karlsruher Institut für Technologie*

Dr. Christina Leuker, *Robert Koch-Institut*

Dr. Annett Schulze, *Bundesinstitut für Risikobewertung*

Was bringt eine neue Richtlinie für Wissenschaftskommunikation?

Moderation: Prof. Dr. Lars Rademacher, *Deutscher Rat für Public Relations*

Session, 75 Minuten

15.15 – 16.30 Uhr

Spätestens in der Coronapandemie rückte die Wissenschaftskommunikation ins Zentrum der Aufmerksamkeit. Was muss sie tun, wie populär darf sie sein, wie soll sie mit Unsicherheit umgehen? Der Deutsche Rat für Public Relations beantwortet diese Fragen mit einer neuen Richtlinie, die den seit 2012 existierenden Kommunikationskodex ergänzen soll. Doch was bringen Kodizes für die Wissenschaftskommunikation? Können sie eine Richtschnur für gute Wissenschaftskommunikation sein? Diese Session schafft Begleiter*innen des Entstehungsprozesses der neuen Richtlinie und der Fachcommunity Raum über diese und weitere Fragen zu diskutieren.

Referent*innen:

Dr. Elisabeth Hoffmann, *Universität zu Köln*

Dr. Julia Serong, *Ludwig-Maximilians-Universität München*

Prof. Dr. Annette Leßmöllmann, *Karlsruher Institut für Technologie*



Better together – Wie können sich Praxis und Forschung der Wissenschaftskommunikation gegenseitig bereichern?

Moderation: Liliann Fischer und Ricarda Ziegler, *Wissenschaft im Dialog*
und Andreas Scheu, *Berlin Brandenburgische Akademie der Wissenschaften*
Interaktives Format, 90 Minuten
15.15 – 16.45 Uhr

Was macht gewinnbringende Kooperationen zwischen Forschung und Praxis in der Wissenschaftskommunikation aus? Wie kann ein bereichernder Austausch zwischen Wissenschaftskommunikations-Praktiker*innen und -Forschenden gestaltet werden? Diese und weiterführende Fragen sollen im Workshop mit den Teilnehmenden in Kleingruppen diskutiert und gemeinsam konkrete Ideen zur zukünftigen Gestaltung einer konstruktiven Zusammenarbeit zwischen Praxis und Forschung in der Wissenschaftskommunikation entwickelt werden.

Neue Rollen der Wissenschaftskommunikation in gesellschaftlichen Veränderungsprozessen

Moderation: Dr. Angelika Trübswetter und Jantje Meinzer, *YOUSE*, Jannis Hülsen, *Universität der Künste Berlin* und Stefan Schwabe, *Studio Stefan Schwabe*
Interaktives Format, 90 Minuten
15.15 – 16.45 Uhr

Transformationen bringen Ungewissheit, eröffnen aber auch neue Möglichkeiten. Welche Zukünfte können wir uns als Gesellschaft vorstellen und was bedeutet das für die Wissenschaftskommunikation? Wie gehen wir im Zeitalter alternativer Fakten mit den Grenzen wissenschaftlicher Erkenntnis um? Wie viel Ambiguität halten wir aus? Anhand praxisnaher Beispiele stellen die Workshop-Leitenden ihre Interpretation dar, was Wissenschaftskommunikation sein kann und leisten sollte. In Kleingruppen werden neue Perspektiven und Anschlusspunkte erarbeitet. So soll ein Diskurseinstieg zu komplexen Themen sowie Strategien für einen konstruktiven Umgang mit Veränderungen geschaffen werden.

Projektvorstellungen „Spezial“ Block 1

Moderation: Christin Liedtke, *Helmholtz-Gemeinschaft*
Vortragrunde, 90 Minuten
15.15 – 16.45 Uhr

Monitoring und wissenschaftliche Beratung zu Nachhaltigkeit im Bildungssystem: Lessons Learned

Referent*in: Jorrit Holst, *Freie Universität Berlin*

Die Transformation zur Nachhaltigkeit bedarf umfangreicher Lernprozesse – auf individueller und gesellschaftlicher Ebene. Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) zielt darauf ab, alle Menschen zu zukunftsfähigem Denken und Handeln zu befähigen. Das BNE-Monitoring am Institut Futur der Freien Universität Berlin analysiert seit 2015 das Ausmaß sowie die Qualität der BNE-Verankerung in Deutschland und berät basierend auf den Ergebnissen bildungspolitische Akteure. Der Kurzvortrag nimmt Ansprüche und Strategien der



wissenschaftlichen Beratung und Kommunikation an der Schnittstelle zwischen Politik und Forschungspraxis in den Fokus.

Kommunale Innovationspartnerschaften als Third-Mission-Aktivität im ländlichen Raum

Referent*in: Cathleen Müller, *Hochschule Bonn-Rhein-Sieg*

Das Projekt „Kommunale Innovationspartnerschaften“ erforscht Kooperationsmöglichkeiten und Innovation im ländlichen Raum. Im Rahmen des Projekts wurden Formate, Maßnahmen und Prozesse für eine verbesserte Vernetzung und Kommunikation zwischen Hochschulen und ländlichen Kommunen mit ausgewählten Zielgruppen aus Wirtschaft, Verwaltung und Gesellschaft erprobt und bewertet. Wie darauf basierend das „KIP Toolkit“ entstand und wie es die Konzeption erfolgreicher ländlicher Hochschul-Gemeinde-Kooperationen fördern soll, ist Thema dieser Projektvorstellung.

Engagiert und überfordert? Wissenschaftskommunikation von Early Career Researchers

Referent*in: Dominik Adrian, *Deutsches Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung*

Die Erwartungen an Wissenschaftskommunikation von Promovierenden und Promovierten sind hoch. In Statements von Promovierendenvertretungen oder in Tweets mit dem Hashtag #IchBinHanna werden jedoch Bedenken laut, dass die Forderungen, viel und professionell zu kommunizieren, angesichts des bereits hohen Leistungsdrucks kaum erfüllt werden können. Empirische Untersuchungen dazu, wie und warum sogenannte Early Career Researchers Wissenschaftskommunikation betreiben und was sie gegebenenfalls davon abhält, gibt es jedoch kaum. Der Kurzvortrag stellt Ergebnisse einer Masterarbeit vor, für die Angaben von über 7.000 Promovierenden und Promovierten zu Wissenschaftskommunikation mit Blick auf Verbreitung, Formate, Motive und Hinderungsgründe ausgewertet wurden.

PAUSE UND TRANSFER (MIT SNACK TO GO) FÜR TEILNEHMENDE DES PROGRAMMS IM SCHLOSS HERRENHAUSEN

16.45 – 17.15 Uhr

PARALLELES PROGRAMM – Leibniz Universität Hannover

17.15 – 18.45 Uhr (Sessions bis 18.30 Uhr)

Wenn Bürger*innen mitentscheiden: Wieviel Partizipation verträgt Wissenschaft?

Moderation: Jörg Weiss, *con gressa*

Session, 75 Minuten

17.15 – 18.30 Uhr

Dialoge zwischen Wissenschaft und Gesellschaft gibt es viele. Was passiert aber, wenn wir einen Schritt weiter gehen auf dem Weg zur Demokratisierung von Wissenschaft? Was passiert, wenn



Bürger*innen Forschungsförderung und -kommunikation aktiv mitgestalten? Darüber sprechen Impulsgeber*innen von Partizipationsprojekten der Berlin University Alliance, des Max-Delbrück-Centrums-Berlin und vom Karlsruher Institut für Technologie in dieser Session.

Referent*innen:

Prof. Dr. Annette Leßmöllmann, *Karlsruher Institut für Technologie*

Dr. Luiza Bengtsson, *Max-Delbrück-Centrum für Molekulare Medizin*

Dr. Audrey Podann, *Technische Universität Berlin*

Wissenschaftler*innen in 30 Minuten auf Medieninterviews vorbereiten

Moderation: Viola Falkenberg, *Trainerin und Dozentin*

Interaktives Format, 90 Minuten

17.15 – 18.45 Uhr

Kommunikator*innen müssen Wissenschaftler*innen zur Wissenschaftskommunikation beraten und coachen, heißt es in den „DRPR-Richtlinien für gute Wissenschafts-PR“. Aber wie können die wichtigsten Kompetenzen für Medieninterviews in 30 Minuten vermittelt werden? Im Workshop werden zwei erprobte Abläufe getestet und weiterentwickelt. Das Format stellt Tipps und Übungen bereit für die inhaltliche, organisatorische, seelische und stimmliche Vorbereitung.

Was tun, wenn's schwierig wird? Ein handlungsleitender Kodex für Public Engagement

Moderation: Patrick Klügel, *Universität Tübingen*, Anna Ross, *Grasshopper Kreativ*, Dr. Alina Loth, *Berlin School of Public Engagement and Open Science* und Rebecca Beiter, *Cyber Valley*

Interaktives Format (World Café), 90 Minuten

17.15 – 18.45 Uhr

Public Engagement möchte mit aktivierenden Methoden und Formaten den Dialog zwischen Wissenschaft und Gesellschaft verbessern. Doch nach welchen Regeln, mit welchen Zielen und auf Grundlage welcher Werte soll das geschehen? In diesem World Café wird ein Public-Engagement-Kodex weiterentwickelt, der mit Praktiker*innen aus dem Feld entworfen wurde. Die Themenkreise „interne Legitimierung“, „Public-Engagement-Mission“ und „handlungsleitende Werte“ werden mit dem Ziel bearbeitet, den Kodex handlungsleitend zu konkretisieren.

Projektvorstellungen Block 1

Moderation: N. N., *Wissenschaft im Dialog*

Vortragrunde, 90 Minuten

17.15 – 18.45 Uhr

Projektlabor Wissenschaftskommunikation: Praktische Wissenschaftskommunikation für Studierende

Referent*in: Clara Rodriguez Roca-Sastre, *Humboldt-Universität zu Berlin*

Das Projektlabor Wissenschaftskommunikation bringt Studierende, Forschung und Öffentlichkeit zusammen. Durch das Lehrprojekt der Berlin University Alliance bekommen Menschen bereits im Studium die Möglichkeit, ihre Wissenschaftskommunikationsprojekte selbst zu entwickeln und öffentlich zu präsentieren. Interdisziplinäre Studierendengruppen



experimentieren mit neuen, dialogorientierten Formaten, die sie zum Beispiel an Schulen, in Museen oder auf Festivals zeigen.

StudSciCom – Initiative für Wissenschaftskommunikation von Studierenden

Referent*in: Julia Kalinowski, *Student Science Communication*

Die Vermittlung von Forschung außerhalb von Fachpublikationen wird an Hochschulen oft vernachlässigt. Zugleich sind viele Angebote und Fortbildungen durch hohe Teilnahmegebühren schwer zugänglich. Deshalb veranstaltet die studentische Initiative für Wissenschaftskommunikation von und für Studierende und jungen Wissenschaftler*innen, Student Science Communication, interaktive Workshops in Kooperation mit Expert*innen. Ziel ist es, Themen und Kompetenzen der Wissenschaftskommunikation zu vermitteln – kostenlos und digital.

@dieWissenschaftlerin: Wie #Wisskomm auf TikTok und Instagram funktioniert

Referent*in: Amelie Reigl, *@dieWissenschaftlerin*

Als @dieWissenschaftlerin möchte Amelie Reigl Wissenschaft sichtbar machen – vor allem auf sozialen Plattformen wie TikTok und Instagram. Die Kanäle dienen als Schnittstelle, um Wissenschaft einfach und verständlich einer breiten Masse zu kommunizieren. Dies soll aber nicht nur mit Erklärvideos über wissenschaftliche Themen geschehen. Verschiedene Formate wie „der Alltag einer Wissenschaftlerin“ oder „das Paper der Woche“ sollen auch zeigen, wie Wissenschaft ist. Wie sieht zum Beispiel eine Wissenschaftlerin im Jahr 2022 aus? Was bewegt eine Biologin und was macht sie außerhalb des Labors?

MIP.labor – Ideenwerkstatt für Wissenschaftsjournalismus

Referent*in: Dr. Anna Maria Hartkopf, *Freie Universität Berlin*

In unserer digitalisierten Gesellschaft ist es wichtig, wissenschaftliche Fakten zu verstehen, richtig zu bewerten und nach ihnen handeln zu können. Besonders in den Fächern Mathematik, Informatik und Physik ist das eine Herausforderung. Das MIP.labor fördert daher Wissenschaftsjournalist*innen als unabhängige Botschafter*innen. Im Vortrag werden das Fellowship-Programm sowie zwei Ergebnisse der Arbeit in der Ideenwerkstatt präsentiert: eine virtuelle Reise durch den physikalischen Raum und eine mathematische Rhythmus-Maschine.

Fit für den Wandel? – Future Skills vermitteln in der Projektwerkstatt PROTOYS

Referent*in: Dr. Oliver Burmeister, *Leibniz Universität Hannover*

Die digitale Revolution führt zu Transformationen in der Gesellschaft, die insbesondere die Arbeitswelt betreffen: Arbeitsprozesse werden durch den digitalen Wandel verändert. Dadurch ändern sich auch die Anforderungen an Kompetenzen und Fähigkeiten, um mit dem Wandel Schritt zu halten. Die Projektwerkstatt PROTOYS des Exzellenzclusters PhoenixD an der Leibniz Universität Hannover bietet Jugendlichen Möglichkeiten, diese Future Skills zu entwickeln.



INSIGHTS – Aufbau der nächsten Wissenschaftskommunikationsgeneration

Referent*in: Maximilian Peukert, *Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung/Berlin School of Economics*

Wie gelingt guter wissenschaftlicher Transfer im Sinne eines gesellschaftlichen Impacts? Wie können Wissenschaftler*innen dazu befähigt und darin gefördert werden? Das INSIGHTS-Projekt an der Berlin School of Economics, ein in Deutschland bislang einzigartiges Programm der wirtschaftswissenschaftlichen Einrichtungen Berlins, will durch die Förderung und Ausbildung von Nachwuchsforscher*innen in Kommunikation und Ko-Kreation praxisnahe Antworten auf diese Fragen finden.

PARALLELES PROGRAMM – Schloss Herrenhausen

17.30 – 19 Uhr (Sessions bis 18.45 Uhr)

Communicating Science Communication – Bringt mehr Forschung in die Praxis!

Moderation: Dr. Elisabeth Hoffmann, *Universität zu Köln*

Session (VolkswagenStiftung), 75 Minuten

17.30 – 18.45 Uhr

Nicht noch mehr Wissenschaftskommunikation, aber qualitativ bessere – wie kann das gelingen? Seit einiger Zeit diskutiert die (Wissenschaftskommunikations-)Community hierzulande verstärkt über höhere Qualitätsstandards und evidenzbasierte Wirkungskonzepte für die Wissenschaftskommunikation. Gestützt auf Erkenntnisse aus der Wissenschaftskommunikationsforschung sind andere Länder in ihrer Entwicklung schon weiter. Auch der Austausch mit der Praxis gelingt dort besser. Warum ist das so? In dieser Session geht es darum, mit welchen Handlungsempfehlungen die Forschung stärkeren Einfluss nehmen könnte auf eine „bessere“ Wissenschaftskommunikation auch in Deutschland.

Referent*innen:

Dr. Julia Serong, *Ludwig-Maximilians-Universität München*

Dietram Scheufele, *University of Wisconsin*

Ricarda Ziegler, *Wissenschaft im Dialog*

Wenn Algorithmen wissenschaftliche Wahrheit verdrängen

Moderation: Eva Wolfangel, *Wissenschaftsjournalistin*

Session (VolkswagenStiftung), 75 Minuten

17.30 – 18.45 Uhr

Auch wenn die Betreiber*innen anderes behaupten: Die Algorithmen großer Social Media-Plattformen tragen zur Verbreitung von wissenschaftlichen Falschinformationen bei und heizen die Polarisierung in den sozialen Medien an, beispielsweise in Fragen der Klimakrise oder des Impfschutzes. Wie wollen Wissenschaft und Wissenschaftsjournalismus faktenbasiertes Wissen gegen die Macht der Algorithmen verteidigen? Welche Strategien schlägt die



Kommunikationsforschung vor? Welche haben sich in der Praxis bewährt? Und muss der Gesetzgeber so tatenlos zuschauen wie bisher?

Referent*innen:

Christina Elmer, *Technische Universität Dortmund*

Birte Fähnrich, *Bundesministerium für Bildung und Forschung*

Caroline Lindekamp, *Correctiv*

Gesellschaftliche Transformation mit Netzwerken – Kooperation Kommune und Hochschule/Forschung

Moderation: Theda Minthe, *Initiative Wissenschaft Hannover*

Interaktives Format (Initiative Wissenschaft Hannover), 90 Minuten

17.30 – 19 Uhr

Viele Netzwerke zwischen Städten, Hochschulen und Forschungseinrichtungen engagieren sich gemeinsam für Standortmarketing, Wissenschaftskommunikation, Drittmittelakquise und Internationalisierung. Die Pandemie und aktuelle politische Ereignisse stellen das Netzwerken vor große Herausforderungen. Was haben wir gelernt? Wie wollen wir künftig zusammenarbeiten? Die Initiative Wissenschaft Hannover und die VolkswagenStiftung laden mit Expert*innen aus Bochum, Bonn und Halle zu einem Austausch ein.

Referent*innen:

Sarah Köthur, *Bochum Marketing*

Gisela Nouvertné, *Bundesstadt Bonn*

Marlene Fluch, *Stadt Halle*

PAUSE UND TRANSFER ZUM SCHLOSS HERRENHAUSEN

ab 18.30 Uhr

ABENDVERANSTALTUNG DER VOLKSWAGENSTIFTUNG IM SCHLOSS HERRENHAUSEN

ab 18.45 – 21 Uhr



Mittwoch, 5. Oktober 2022

REGISTRIERUNG UND KAFFEE

8.30 – 9 Uhr

PARALLELES PROGRAMM

9 – 10.30 Uhr (Sessions bis 10.15 Uhr)

Nie wieder so kompliziert für Twitter? Corona-Spuren in der Wissenschaftskommunikation

Moderation: Dr. Katja Patzwaldt, *Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung*

Session, 75 Minuten

9 – 10.15 Uhr

Hat Covid-19 zu einer Übersterblichkeit geführt? Was sagen uns Statistiken aus den USA oder Israel? Wie sind die Impfrisiken verteilt? Die Diskussion um epidemiologische Schlüsse aus der Coronapandemie lief in den sozialen Medien heiß und individuelle Expert*innen erreichten auf Twitter eine weitaus höhere Bekanntheit als Behörden und Institute. Schafft es Wissenschaftskommunikation – nachgefragt wie nie – komplexe Inhalte zu vermitteln oder ist sie der Dynamik der sozialen Medien, hier am Beispiel Twitter, hoffnungslos unterlegen denn je? Und welche Folgen hat die „Forschung unter Beobachtung“ für die Wissenschaft selbst? Diese Streitfragen werden in der Session, die auch als Podcast aufgezeichnet wird, aufgegriffen.

Referent*innen:

Dr. Andreas Backhaus, *Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung*

Dr. Sonia Boender, *Robert Koch-Institut*

Prof. Dr. Julia Metag, *Universität Münster*

UN-Ozeandekade: Wie kommt der Ozean in die Gesellschaft?

Moderation: Renate Duckat, *Projekträger Jülich*

Session, 75 Minuten

9 – 10.15 Uhr

Der Ozean ist unsere Lebensgrundlage und das größte Ökosystem der Erde. Gleichzeitig steht er unter Stress. Mit dem Dreiklang „Zehn Jahre, zehn Herausforderungen, ein Ozean“ haben die Vereinten Nationen die Ozeandekade (2021 – 2030) ausgerufen. Im Rahmen dieser lädt das Bundesforschungsministerium und die Intergovernmental Oceanographic Commission der UNESCO mit der virtuellen Veranstaltungsreihe „Creating the Ocean We Want“ zum globalen Dialog zwischen Wissenschaft, Gesellschaft, Wirtschaft und Politik ein. In der Session diskutieren Expert*innen aus der Meeresforschung und Wissenschaftskommunikation entlang folgender Kernfragen: Wie kommt Wissen über den Ozean in die Gesellschaft? Und welche Akteur*innen braucht die Ozeandekade für eine größtmögliche globale Wirkung?

Referent*innen:

Marie Heidenreich, *Projekträger Jülich*



Prof. Dr. Burkard Baschek, *Deutsches Meeresmuseum*
Dr. Tim Jennerjahn, *Leibniz-Zentrum für Marine Tropenforschung*

Wie kann Klimakommunikation gesellschaftliches Handeln verändern?

Moderation: Roland Koch und Meike Lohkamp, *Helmholtz-Klima-Initiative*
Interaktives Format (World Café), 90 Minuten
9 – 10.30 Uhr

In diesem World Café geht es um die Frage, wie über den Klimawandel berichtet werden kann, um Menschen dazu zu bewegen, eine gesellschaftliche Transformation hin zu Klimaneutralität zu unterstützen. Dabei widmet sich die Diskussion zunächst Fragen rund um die Themen Angst, Hoffnung und Wirksamkeit. Ziel ist es, gemeinsam mit den Teilnehmenden handlungsorientierte Kommunikationsformate und Praxistipps zu entwickeln.

Smartphones in interaktiven Ausstellungen (reloaded) – Hilfsmittel oder Hindernis?

Moderation: Dr. Christof Börner und Dr. Torsten Klaffs, *phaeno*, und Dr. Tobias Wolff, *Universum Bremen*
Interaktives Format, 90 Minuten
9 – 10.30 Uhr

Smartphones sind für viele Menschen aus dem Alltag kaum wegzudenken. Sollten sie gerade deshalb aus Museen und Science Centern verbannt werden? Oder bieten Sie neue Möglichkeiten, den Fokus auf die Ausstellung zu verbessern? Mit welchen Methoden können sie zu einem nachhaltigen Besucher*innenerlebnis beitragen? Über den Einsatz von Smartphones in interaktiven Ausstellungen wird in diesem World Café diskutiert und Erfahrungen ausgetauscht. Dabei können die Teilnehmenden mit zwei Smartphone-Anwendungen, die in den beteiligten Science Centern entwickelt wurden, experimentieren.

Projektvorstellungen „Spezial“ Block 2 (Englisch)

Moderation: Dr. Jutta Rateike, *Deutsche Forschungsgemeinschaft*
Vortragrunde, 90 Minuten
9 – 10.30 Uhr

A dynamic-transactional perspective on the effects of science communication

Referent*in: Prof. Dr. Christopher Osterhaus, *Universität Vechta*

Scientific findings inform the discourse around important 21st-century socio-scientific issues, including health crises or climate change. To engage in such debates, people need to be able to interpret scientific evidence. The paper that will be discussed here presents empirical findings suggesting that individual differences in peoples' epistemological beliefs and trust in science affect how they deal with scientific evidence.



Insights from philosophy of science for science communication in a changing society

Referent*in: George Kwasi Barimah, *Leibniz Universität Hannover*

How should scientists and science communicators communicate scientific uncertainty in an interest-driven environment while remaining objective? How can one deal with online fake news and echo chambers, and how can the public's trust in science be improved? This presentation shall provide current insights from the philosophy of science to help tackle these questions.

Journalists' and researchers' views on model-based information in Dutch news about the coronavirus

Referent*in: Anouk de Jong, *University of Twente*

Due to the widespread use of epidemiological models in processes of decision-making that impact society, science communication was and is important in containing the spread of the corona pandemic in the Netherlands. Interactions between scientists and journalists influence how well citizens understand and adhere to preventative measures. Therefore, this project investigated how scientists and journalists relate to each other and communicate the complexity and uncertainty in model-based information about the coronavirus.

PAUSE MIT SPEED DATING

10.30 – 11.15 Uhr

KEYNOTE

11.15 – 12.15 Uhr

Wissen schaffen in turbulenten Zeiten: Wo stehen wir und was steht an?

Keynote: Prof. Dr. Maja Göpel, *Transformationsforscherin*

MITTAGSPAUSE

12.15 – 13.15 Uhr



PARALLELES PROGRAMM

13.15 – 14.45 Uhr (Sessions bis 14.30 Uhr)

Kohlenstoff neu denken: Das einst größte Braunkohlekraftwerk wird zum Thinktank von morgen

Moderation: Ilka Bickmann, *Forum Rathenau*

Session, 75 Minuten

13.15 – 14.30 Uhr

Kohlenstoff – kein anderes Element ist so widersprüchlich in unserer Gesellschaft verankert. Einerseits im Treibhausgas Kohlendioxid mitverantwortlich für den Klima- und Strukturwandel, andererseits in zahlreichen Verbindungen zentraler Bestandteil unserer Wirtschaft, Ernährung und Energieversorgung. Der „CarbonCycleCultureClub“ des Forums Rathenau bringt dazu im ehemaligen Braunkohlekraftwerk Zschornewitz kluge Köpfe zusammen, die vom Kraftwerk aus digital mit dem Publikum über die Zukunft einer nicht fossilen Kreislaufwirtschaft diskutieren. Das Forum Wissenschaftskommunikation bringt den „CarbonCycleCultureClub“ nach Hannover. Über einen Livestream nach Zschornewitz ist das Publikum an beiden Orten eingeladen mitzudiskutieren.

Referent*innen:

Prof. Dr. Ralf Wehrspohn, *Forum Rathenau*

Thies Schröder, *Forum Rathenau*

Martina Schön, *Ortsbürgermeisterin Zschornewitz*

Utopia or dystopia? The future of international science communication and engagement (Englisch)

Moderation: Dr. Mhairi Stewart, *Berlin School of Public Engagement and Open Science*

Session, 75 Minuten

13.15 – 14.30 Uhr

Science communication and public engagement with research are developing side by side in Germany, with much welcome crossover in practice. Also developing over the past two years has been the delivery of public engagement across international borders. But, how much international delivery is science communication as opposed to more dialogic engagement? And, what can we imagine the future might hold for truly international activity? The panel will present their visions of a future of international growth in our sector for both activity delivery and science communication research.

Referent*innen:

Anja Schoch, *Falling Walls Foundation*

Marina Joubert, *Stellenbosch University*

Savita Willmott, *Natural History Consortium*



Wandelbare Räume für eine Gesellschaft im Wandel

Moderation: Christina Rühlmann und Katharina Loderstädt, *Archimedes Exhibitions*

Interaktives Format, 90 Minuten

13.15 – 14.45 Uhr

In diesem interaktiven Workshop wird mit den Teilnehmenden unter anderem mit der „Fluid-User-Experience“-Methode erarbeitet, wie sich wissenschaftliche Inhalte in Ausstellungen oder anderen Interventionen so aufbereiten und darstellen lassen, dass sie über einen langen Zeitraum attraktiv bleiben. Dafür werden die Parameter Raum, Inhalt und Interaktion betrachtet. Im Mittelpunkt steht die Frage: Wie können Räume so gestaltet werden, dass sie auch in Umbruchsituationen am Puls der Zeit bleiben?

Künstliche Intelligenz in den Medien – Kontroversen und Perspektiven

Moderation: Prof. Dr. Olaf Kramer und Prof. Dr. Susanne Marschall, *Universität Tübingen*, Prof. Dr.

Annette Leßmöllmann, *Karlsruher Institut für Technologie* und Patrick Klügel, *Cyber Valley*

Interaktives Format (World Café), 90 Minuten

13.15 – 14.45 Uhr

Wie sieht die journalistische Berichterstattung über künstliche Intelligenz aus und warum? Dieser Frage wird im World Café auf Basis von Analysen ausgewählter Motive aus Science-Fiction-Texten und -Filmen, wie beispielsweise humanoiden Robotern oder autonomen Maschinen, diskutiert. In einer zweiten Runde bringen KI-Forscher*innen ihre Perspektiven mit ein und erarbeiten gemeinsam neue Ansätze für die journalistische Berichterstattung über KI. Am Ende sollen drei Pitches aus der Wissenschaftskommunikations-Forschung, KI-Forschung und dem Journalismus mit handlungsorientierten Lösungen für die Kommunikation über Künstliche Intelligenz stehen.

Wissenschaftskommunikator*innen: Policy Advocates oder Honest Brokers?

Moderation: Dr. Volker Hahn, Dr. Andrea Perino und Dr. Marten Winter, *Deutsches Zentrum für integrative Biodiversitätsforschung*

Interaktives Format (Unterhausdebatte), 90 Minuten

13.15 – 14.45 Uhr

Klima- und Biodiversitätswandel, Pharma-, Gender- und Armutsforschung: Viele Wissenschaftsfelder berühren politische Bereiche. Auch die Coronakrise hat gezeigt, dass unpolitische Kommunikation selbst in der Grundlagenforschung kaum möglich ist. Inwiefern darf sich Wissenschaft in Politik einmischen? Wie sieht ein modernes Selbstverständnis von kommunizierenden Forscher*innen, ihren Institutionen und Pressestellen aus? Diese Thematik wird mit Beispielen aus der Biodiversitätsforschung illustriert und im Unterhaus zur Debatte gestellt.



Projektvorstellungen Block 2

Moderation: Nadine Gerold, *Stifterverband*

Vortragrunde, 90 Minuten

13.15 – 14.45 Uhr

Und was kommt dann? Kinder erzählen Arktisgeschichten

Referent*in: Kinga Jarzynka, *Alfred-Wegener-Institut, Helmholtz-Zentrum für Polar- und Meeresforschung*

Wie können wir den Jüngsten unserer Gesellschaft den Klimawandel auf eine kreative und selbstwirksame Weise nahebringen und sie am Wissen teilhaben lassen, das ihre Zukunft beeinflussen wird? In diesem Projekterfahrungsbericht geht es darum, was passiert, wenn Kinder ihre ganz eigene Geschichte der Arktis in Form einer Held*innenreise erzählen, warum sich die Erzählkunst für diese Zielgruppe eignet und was wir von den Kindern lernen können.

Risiken des Klimawandels erfahrbar machen und Lösungsstrategien entwickeln – Methode Planspiel

Referent*in: Dr. Esther Hoffmann, *Institut für ökologische Wirtschaftsforschung*

Wie bereitet man sich auf ein Extremwetterereignis vor? Am besten nicht nur theoretisch, sondern auch praktisch. Eine handlungsorientierte Methode hierfür ist das Planspiel. Damit Unternehmen die Risiken des Klimawandels erfahren und Lösungsstrategien entwickeln können, werden sie im Projekt „BREsilient – Klimaresiliente Zukunftsstadt Bremen“ in herausfordernde Spielsituationen versetzt, in denen ihnen eine Hitzewelle oder Starkregen droht. Gemeinsam entwickeln sie geeignete Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel. Im Kurzvortrag wird dieses und ein weiteres Planspiel als Beispiele engagierender Wissenschaftskommunikation vorgestellt.

Das BioökonomieMOBIL: Grüne Transformation im Rheinischen Revier zum Anfassen im Tiny House

Referent*in: Anke Krüger, *Forschungszentrum Jülich*

Das BioökonomieMOBIL ist ein mobiler Ausstellungsraum zum Anfassen. Die Strukturwandelinitiative BioökonomieREVIER vom Forschungszentrum Jülich ist im Tiny House mit Augmented Reality im Rheinischen Revier unterwegs. Im Rahmen des Braunkohleausstiegs entsteht hier eine Modellregion für nachhaltiges, biobasiertes Wirtschaften. Zentrale Herausforderung bei der Konzeption des Tiny House: komplexe Inhalte leicht verständlich und auf kleinstem Raum anzubieten. Wie es gelingt, zeigt die Projektvorstellung.



Mit der App Klim:ReAction Klimaanpassung vor Ort begreifen – Chancen und Herausforderungen

Referent*in: Dana Graulich, *Pädagogische Hochschule Heidelberg*

Mit der mobilen App „Klim:ReAction“ lernen Schüler*innen durch aufmerksame Beobachtung ihrer Umgebung, Folgen des Klimawandels und Möglichkeiten zur Anpassung in ihrer Lebenswelt zu erkennen, zu bewerten und über eine interaktive Karte zu melden. Die App vereint das Lernen im Realraum mit der Möglichkeit zur Partizipation. Doch eignet sich eine solche digitale Anwendung zur Vermittlung von regionaler Klimaanpassung? Im Vortrag werden erste Ergebnisse aus der Testung mit Schulklassen präsentiert.

Soziale Klimawandelforschung und Instagram: Chancen und Grenzen internationaler Verbundprojekte

Referent*in: Julia Schwab, *Justus-Liebig-Universität Gießen*

Während naturwissenschaftliche Inhalte in sozialen Medien mit Infografiken, Statistiken und „harten Fakten“ überzeugen, hinkt die Wissenschaftskommunikation in den Sozial- und Kulturwissenschaften in Sachen Reichweite und Sichtbarkeit deutlich hinterher – gerade, wenn es um den Klimawandel geht. Damit will das interdisziplinäre Verbundprojekt „Soziale Klimawandelfolgen und Nachhaltigkeitsinnovation im südlichen Afrika und dem nördlichen Südamerika“ brechen und die aktuelle Klimaforschung systematisch um regionale und sozialwissenschaftliche Blickwinkel ergänzen. Im Vortrag wird über Chancen und Grenzen von Instagram für ein großangelegtes, internationales Verbundprojekt sowie über Erfahrungen von Nachwuchswissenschaftler*innen im Feld der Wissenschaftskommunikation reflektiert.

Ocean Future Lab: Wie wollen wir mit den Meeren leben?

Referent*in: Dr. Ute Wilhelmsen, *Deutsche Allianz Meeresforschung*

Der nachhaltige Umgang mit den Küsten, Meeren und Ozeanen ist eine gesellschaftliche Herausforderung, die uns alle angeht. Das partizipative und interdisziplinäre „Ocean Future Lab“ bietet Raum für die ko-kreative und inspirierende Gestaltung von Zukunftsszenarien für Meere und Menschen. Bürger*innen sind eingeladen gemeinsam im Austausch mit Künstler*innen und Wissenschaftler*innen Zukunftsideen und Handlungsmöglichkeiten zu entwickeln und zu visualisieren.

Expert*innentalks Aussteller Block 1

Moderation: N. N., *Wissenschaft im Dialog*

Vortragrunde, 90 Minuten

13.15 – 14.45 Uhr

Helmholtz-Klima-Initiative

„Klimakommunikation jenseits von wissenschaftlichem Sende-Interesse“ mit Meike Lohkamp, *Helmholtz-Klima-Initiative*

Klimarelevante Forschung spielt bei der Helmholtz-Gemeinschaft eine zentrale Rolle. 2019 wurde deshalb unter anderem die Helmholtz-Klima-Initiative ins Leben gerufen. Nach der



zweijährigen Pilotphase zeigt sich: Klimakommunikation ist dann erfolgreich, wenn sie die echten Bedarfe der Stakeholder*innen trifft. Damit eröffnet sich die Herausforderung, einen konsequenten Perspektivwechsel einzunehmen. Klimakommunikation muss wegkommen von einer weitgehend „angebotsorientierten“ Kommunikation wissenschaftlicher Projektergebnisse. Sie gelingt erst als eine bedarfs- und lösungsorientierte Kommunikation im echten Dialog mit ihren Interaktionsgruppen in Medien, Öffentlichkeit, Politik, Wirtschaft und Bildung.

FOM Hochschule

„Aus der Forschung in die Praxis: Wissenschaftskommunikation an der FOM Hochschule“ mit Prof. Dr. Stefan Razik, *FOM Hochschule für Oekonomie & Management*

Die FOM ist neben der akademischen Ausbildung von Berufstätigen der anwendungsorientierten Forschung verpflichtet. Ziel ist dabei, transfer- und adaptionsfähige Lösungen für betriebliche oder gesellschaftliche Problemstellungen zu generieren und verbreiten. Neben der Verbreitung in der Wissenschafts-Community ist es von wesentlicher Bedeutung, auch potentielle Anwendende zu erreichen. Wissenschaftskommunikation hat daher an der FOM einen hohen Stellenwert. Sie trägt zu einer engen Vernetzung mit der Wirtschaft bei und stellt sicher, dass die Erkenntnisse aus den Forschungsaktivitäten in der Praxis von Unternehmen, Verwaltung und relevanten Akteur*innen der Gesellschaft, und somit den Anwendenden, wahrgenommen werden.

idw – Informationsdienst Wissenschaft

„Neue Instrumente zur passgenauen Reichweite Ihrer Inhalte im idw“ mit Dr. rer. medic. Svenja Niescken, *idw – Informationsdienst Wissenschaft*

Mit Hilfe neuer Instrumente verbessert der idw die passgenaue Reichweite der über ihn verbreiteten Inhalte: Eine zusammen mit dem Deutschen Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz entwickelte semantische Suchmaschine bietet Medienschaffenden und anderen Nutzer*innen die semantisch ähnlichsten Meldungen zur weiteren Lektüre an und die idw-News-App liefert über abonnierte Schlagwörter passende neue Pressemitteilungen in Echtzeit aus. Im Expert*innentalk wird an konkreten Beispielen gezeigt, wie die neuen Instrumente zur Konkurrenzanalyse und Netzwerkerweiterung genutzt werden können und wie Pressemitteilungen durch geschickte Verschlagwortung und Einordnung in übergeordnete Debatten optimal ins Rennen geschickt werden können.

PAUSE

14.30 – 15 Uhr



PARALLELES PROGRAMM

15 – 16.30 Uhr (Sessions bis 16.15 Uhr)

„Hier privat“: Wie persönlich dürfen und sollen Forschende auf Social Media sein?

Moderation: Henning Krause, *Helmholtz-Gemeinschaft*

Session, 75 Minuten

15 – 16.15 Uhr

Ob @Astro_Alex oder @BrinkmannLab – Wissenschaftsorganisationen freuen sich über direkt kommunizierende Forschende als Themen- und Marken-Botschafter*innen. Doch sind diese Social-Media-Kanäle eigentlich rein beruflich oder auch privat? Wie persönlich dürfen sie sein? In dieser Session diskutieren Menschen aus der Praxis und der Forschung über diese Fragen und gleichen die Erwartungshaltungen von Forschenden, Wissenschaftsorganisationen und Journalist*innen ab.

Referent*innen:

Prof. Dr. Melanie Brinkmann, Technische *Universität Braunschweig*

Prof. Dr. Claudia Frick, *Technische Hochschule Köln*

Andrea Wille, *Westdeutscher Rundfunk*

Should we stay or should we go? – Werden Museen und Science Center im digitalen Zeitalter als Orte der Wissenschaftskommunikation noch gebraucht?

Moderation: Achim Englert, *Phänomena Flensburg*

Session (*Wissenschaft im Dialog*), 75 Minuten

15 – 16.15 Uhr

Was wäre, wenn am Eingangportal des British Museum zu lesen wäre „Geschlossen – ab jetzt nur noch online auf www.britishmuseum.org“? In dieser Session soll unter anderem die Frage der Relevanz von Museen und Science Centern als Orte zum Hingehen, des Erlebens und der Begegnung in einer Zeit der fortschreitenden Digitalisierung und nahezu unbegrenzten Verfügbarkeit von Informationen diskutiert werden. Es soll ausgelotet werden, wie Ausstellungen vor Ort und die originäre Begegnung der Besucher*innen mit Exponaten und unterschiedlichsten Formaten weiterhin zeitgemäß bleiben oder ob sie durch digitale Angebote nicht nur ergänzt, sondern sogar ersetzt werden können. Es geht um die Weiterentwicklung von strategischer Planung für die Entwicklung von Angeboten für Besucher*innen wie beispielsweise partizipativen Formaten, um crossmediale Strategien bei der Ausstellungs- und Programmplanung sowie eine digitale Strategie im Management. Es wird die Frage gestellt, ob Museen und Science Center in der Zukunft überhaupt noch relevant sein können – und wenn ja, für wen und wie!

Referent*innen:

Michel Junge, *phaeno Wolfsburg*

Dr. Stefan Brandt, *Futurium Berlin*

Sabine König, *Carl Bosch Museum Heidelberg*

Gretchen Simms, *Future Museum Wien*



Bursting disciplinary bubbles: how to design co-creative workshops (Englisch)

Moderation: Antónia Ribeiro und Dr. Edward Duca, *University of Malta*

Interaktives Format, 90 Minuten

15 – 16.30 Uhr

This workshop will introduce a toolkit developed as part of the project SciCulture. In a world of 'wicked problems' that require multi-layered solutions, co-creation between disciplines emerges as an essential step to finding solutions fitting to all levels of society. SciCulture's CourseKit is a playful tool that helps to design a more creative and transdisciplinary course that will equip students with the tools to face the needs of the world. Participants will be guided in the use of the toolkit (physical and digital), get acquainted with the innovative pedagogies on which it is based, see case studies and apply it to their challenges.

Alle sind agil – nur ich nicht? Agiles Arbeiten erleben!

Moderation: Ulrich Grünewald und Daniela Porr, *Taubenhaucher Improvisationstheater*

Interaktives Format, 90 Minuten

15 – 16.30 Uhr

Was ist Agilität? Einfach in einem Daily ein wenig Scrum mit Kanban und Design Thinking mischen und dann iterativ noch ein wenig Holokratie dazugeben – fertig? Nicht ganz – die Buzzwords sind unwichtig, entscheidend ist die agile Kultur. In diesem Beitrag werden auf spielerische und interaktive Weise die agilen Werte mit den Mitteln des Improvisationstheaters erkundet. Am Ende kennen die Teilnehmenden ihr agiles Potenzial und wissen, wie sie es in ihrem Alltag und in der Wissenschaftskommunikation umsetzen können.

Trust M.A.P. – Wie werden Sie morgen entscheiden?

Moderation: Nicolas Rode, *Innovative Hochschule Potsdam*, Meike Al-Habash, *Industrie- und Handelskammer zu Berlin* und Timo Werneke, *Bayer*

Interaktives Format, 90 Minuten

15 – 16.30 Uhr

Trust M.A.P. (Trust-Building in Multi-Stakeholder-Projects by Anticipation & Play) ist ein kooperatives Planspiel, das soziale Dynamiken und Vertrauensbildung simuliert, um eine antizipative und reflexive Planung mit mehreren Stakeholdern so realistisch wie möglich zu gestalten. In verschiedenen Szenarien schlüpfen die Teilnehmenden in die Schuhe einer Persona, handeln untereinander Kompromisse aus und lernen, durch Kooperation Vertrauen aufzubauen. Das Planspiel basiert unter anderem auf Methoden aus dem Design-Thinking-Methodenpool, Ko-Kreation, Enactment und organisationssoziologischen Ansätzen und ist geeignet für alle Personen mit potenzieller Projektverantwortung.



Projektvorstellungen Block 3

Moderation: N. N., *Wissenschaft im Dialog*

Vortragrunde, 90 Minuten

15 – 16.30 Uhr

Was wäre, wenn...? Wissenschaftskommunikation durch Spekulatives Design

Referent*in: Dr. Kristin Werner, *Humboldt-Universität zu Berlin*

Im Experimentallabor „CollActive Materials“ spekulieren Menschen aus Wissenschaft und Gesellschaft darüber, aus welchen Materialien die Welt von morgen gemacht sein könnte. Im gemeinsamen Ausprobieren und Gestalten entstehen spekulative Zukunftsszenarien, Umgebungen und Objekte, die neue Räume für Diskurse und Aushandlungen schaffen. Im Vortrag werden das Experimentallabor und die Möglichkeiten des Spekulativen Designs als Methode der Wissenschaftskommunikation vorgestellt.

Day of Light – Licht als Vermittler von Kunst und Wissenschaft

Referent*in: Wiebke Loseries, *Universität Rostock*

Der Tag des Lichts ist eine weltweite Initiative, die den Fokus auf die Wertschätzung des Lichts und seiner Rolle in Wissenschaft, Kultur und Kunst, Bildung und nachhaltiger Entwicklung richtet. Im Vortrag wird eine Kooperation der Universität Rostock und dem Kunstverein zu Rostock präsentiert, in dem Wissenschaftler*innen und Künstler*innen Licht machen und bedeutsame Disziplinen unserer Gesellschaft beleuchten. Dabei stellt sich die Frage: Ist Erkenntnisdrang nicht der Ursprung von Wissenschaft und Kunst und sollte im Fokus der Wissenschaftskommunikation stehen?

ZUKUNFTSDIALOGUE Wissenschaft x Kunst x Gesellschaft

Referent*in: Gianna Dalfuß, *UniKasselTransfer*

Wie sieht unsere gemeinsame Zukunft aus, wenn der bisherige Weg in die ökologische Katastrophe führt? Welches Wissen existiert bereits über Alternativen? Und wie können neue Visionen durch Kunst erfahrbar und durch Wissenschaft gestützt werden? Im Rahmen des Wissenschaftsjahres 2022 organisiert die Universität Kassel gemeinsam mit dem Staatstheater Kassel und den Scientists for Future Kassel im Projekt „ZUKUNFTSDIALOGUE“ partizipative und ergebnisoffene Formate für den Dialog an der Schnittstelle zwischen Wissenschaft, Kunst/Kultur und Öffentlichkeit. Im Vortrag berichten sie von der Entwicklung und Durchführung des interdisziplinären Projekts und ordnen es in aktuelle Debatten ein.

Forschung trifft Virtual Reality – Best-Practice-Beispiel einer Großveranstaltung an der Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur Leipzig

Referent*in: Dr. Franziska Böhl, *Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur Leipzig*

Wissenschaft zum Anfassen und Erleben – das macht eine Lange Nacht der Wissenschaften aus. In der Coronapandemie mussten jedoch neue Wege zur Vermittlung gefunden werden, da Präsenzveranstaltungen nicht möglich waren. Aber wie lassen sich komplizierte Inhalte aus der Forschung für unterschiedliche Zielgruppen in digitaler Form interaktiv, spielerisch



und informativ präsentieren? Bei der ersten virtuellen Leipziger Wissenschaftsnacht 2021 stellte sich die HTWK Leipzig dieser Herausforderung: Gäste konnten sich mit Hilfe von Virtual Reality vom heimischen Sofa aus durch ein Hochschulgebäude bewegen und verschiedene Ausstellungsstände entdecken. Der Vortrag gibt Einblicke in VR als Format der Wissenschaftskommunikation sowie Aufwand und Kosten, Hürden und Lösungen und mögliche Weiterentwicklungen.

STEAM Imaging: Connecting Digital Medicine with the Arts, Future Generations, and the Community

Referent*in: Bianka Hofmann, *Fraunhofer-Institut für Digitale Medizin*

STEAM Imaging ist ein Residenzprogramm, das Künstler*innen und Wissenschaftler*innen mit Schüler*innen und ihren Eltern in einer Reihe von Begegnungen zu Themen der digitalen Medizin zusammenbringt. Es wird vom Fraunhofer-Institut für Digitale Medizin MEVIS in Zusammenarbeit mit der Ars Electronica Linz, der International Fraunhofer Talent School Bremen, dem Schulzentrum Walle, sowie dem UCLA Art|Sci Center durchgeführt. Die Projektvorstellung beleuchtet das Potenzial des Formats für die Wissenschaftskommunikation.

Saving Antiquities – Spielerisch im Einsatz für den Kulturgutschutz

Referent*in: Dr. Henrike Simon, *Humboldt-Universität zu Berlin*

Wer engagiert sich für den Schutz von Kulturgut? Welche Kompetenzen sind gefragt, wenn die Echtheit eines Objekts geprüft werden muss? Wer recherchiert die Objektgeschichte? Das Projekt „Saving Antiquities“ führt mit einem interaktiven Webangebot und einem kooperativen Brettspiel hinter die Kulissen des Kulturgutschutzes. Der Vortrag stellt das Projekt vor, in dem Altertumswissenschaftler*innen mit Game Designer*innen und Ermittlungsbehörden zusammenarbeiten, um die Mechanismen des Kulturgutschutzes verstehbar zu machen.

Expert*innentalks Aussteller Block 2

Moderation: N. N., *Wissenschaft im Dialog*

Vortragsrunde, 90 Minuten

15 – 16.30 Uhr

Zeitverlag Gerd Bucerius/Academics

„Bühne frei für den digitalen ‚ZEIT Forschungskosmos‘“ mit Anke Raloff, *Zeitverlag Gerd Bucerius*

Der Forschungskosmos auf ZEIT ONLINE bietet eine große Bühne für die Wissenschaftskommunikation. Das Verlagsangebot ermöglicht über verschiedene Formate ein digitales Storytelling für spannende Einblicke in Wissenschaftseinrichtungen, zur Entwicklung innovativer Forschungsbereiche und zu Geschichten von exzellenten Forscher*innenpersönlichkeiten. In diesem Expert*innentalk wird das Konzept und die Idee hinter dem Forschungskosmos auf ZEIT ONLINE vorgestellt.



DUZ Verlags- und Medienhaus

„Transfer und Wissenschaftskommunikation – eine Standortbestimmung“ mit Felix Kriszun, *DUZ Verlags- und Medienhaus*

Ein gut funktionierender Transfer aus den Hochschulen in Wirtschaft und Gesellschaft ist essenziell für Innovationen, für die Lösung drängender Probleme wie beispielsweise demografischer Wandel, Integration und sozialer Zusammenhalt, für die Wettbewerbsfähigkeit sowohl einzelner Regionen als auch des gesamten Wissens- und Wirtschaftsstandorts Deutschland. Nicht zuletzt ist ein gelingender Transfer ein wichtiges Instrument um die wichtige Rolle der Forschung für die Zukunftsfähigkeit und den Wohlstand unserer Gesellschaft sichtbar zu machen. Forscher*innen leisten Großartiges, leider oft im Verborgenen. Ihr Tun könnte wirksamer sein und größere gesellschaftliche Wertschätzung erfahren. Hier will und kann die DUZ – Deutsche Universitätszeitung Anstöße geben und eine Plattform für Reflexion und Austausch bieten.

Wissenschaftsjahr 2022 – Nachgefragt!

„#FactoryWissskomm Edition 2: Diskursplattform für gute Wissenschaftskommunikation“ mit Amina Beyer-Kutzner, *Bundesministerium für Bildung und Forschung*

Als strategische Diskursplattform hat die #FactoryWissskomm das Ziel, Diskurse und Systeme zusammenzuführen, wichtige Themen zu identifizieren und zu bearbeiten und so Wissenschaftskommunikation zukunftsorientiert weiterzuentwickeln. Die #FactoryWissskomm Edition 1 wurde im Jahr 2020 durch das BMBF initiiert und mündete im Juni 2021 in der Veröffentlichung von Handlungsperspektiven. Die #FactoryWissskomm Edition 2 knüpft an die erste Phase an und öffnet sich für zusätzliche Akteure. Der Expert*innentalk gibt einen Überblick über Konzept und Beteiligungsmöglichkeiten für Interessierte und berichtet von den Ergebnissen der im September stattfindenden #FactoryWissskomm Convention '22.

PAUSE

16.15 – 16.45 Uhr

PARALLELES PROGRAMM

16.45 – 18.15 Uhr (Sessions bis 18 Uhr)

Vom Sight Seeing zum Science Seeing – Wie Städte sich zu lebendigen Wissensräumen wandeln

Moderation: Gesa Fischer, *Bielefeld Marketing*

Session, 75 Minuten

16.45 – 18 Uhr

„Wissenschaft findet Stadt – Vom Sight Seeing zum Science Seeing“: Unter diesem Motto diskutieren Expert*innen aus Stadtmarketing, Tourismus, Stadtplanung und Bürger*innenforschung an praktischen Beispielen, wie Städte von Lebens-, Arbeits- und Wohnräume zu erlebbaren und



lebendigen Wissensräumen transformiert werden können. Außerdem soll in dieser Session erörtert werden, inwiefern Wissenschaft ein Erfolgsfaktor in der touristischen Vermarktung werden kann.

Referent*innen:

Dr. Nicole Litzel, *Stadt Regensburg*

Dr. Petra Sachse, *Technologiepark Weinberg Campus*

Ilka Bickmann, *science2public*

Verleihung der Lorenz-Oken-Medaille der Gesellschaft Deutscher Naturforscher und Ärzte an Dr. Mai Thi Nguyen-Kim

Begrüßung und Preisübergabe: Prof. Dr. Martin Lohse, *Gesellschaft Deutscher Naturforscher und Ärzte*

Moderation: Prof. Dr. Michael Dröscher, *Gesellschaft Deutscher Naturforscher und Ärzte*

Laudatio: Prof. Dr. Metin Tolan, *Universität Göttingen*

Impulsvortrag: Dr. rer. nat. Mai Thi Nguyen-Kim

Preisverleihung, 60 Minuten

16.45 – 17.45 Uhr

Die Gesellschaft Deutscher Naturforscher und Ärzte verleiht in ihrem Jubiläumsjahr die Lorenz-Oken-Medaille an Dr. rer. nat. Mai Thi Nguyen-Kim. Mai Thi Nguyen-Kim steht für eine neue Generation der Wissenschaftskommunikation. Als promovierte Chemikerin vermittelt sie hochkompetent und breitenwirksam Wissenschaft durch Radio-, Fernseh- und Social Media-Formate und erreicht somit Zielgruppen, die bisher keinen Zugang zu wissenschaftlich fundierten Beiträgen hatten. Lorenz Oken hatte im Jahr 1822 die Gesellschaft Deutscher Naturforscher und Ärzte gegründet, um den freundschaftlichen Austausch zwischen Naturforscher*innen und Ärzt*innen sowie zwischen Wissenschaft und Gesellschaft zu fördern. Mit ihrem erfolgreichen Einsatz um die Kommunikation zwischen Wissenschaft und insbesondere jungen Menschen ist Mai Thi Nguyen-Kim eine würdige Trägerin der Lorenz-Oken-Medaille.

Impulsvortrag: Social Media als Kanal für Wissenschaftskommunikation

Von der Zukunft lernen mit dem Future Mobility Simulator

Moderation: Monique Luckas und Stefanie Holzheu, *Futurium* und Dr. Andreas Daniel Matt, *Imaginary*

Interaktives Format, 90 Minuten

16.45 – 18.15 Uhr

Für die Mobilität der Zukunft gibt es viele Ideen, doch manche erzeugen neue Probleme. Deshalb nutzen Wissenschaftler*innen und Stadtplaner*innen Simulationen, um neue Konzepte zu testen, bevor sie diese in der Stadt umsetzen. Im Futurium Lab können Besucher*innen mit dem Future Mobility Simulator ausprobieren, wie verschiedene Mobilitätsformen die Stadt der Zukunft verändern könnten. Die interaktive Stadtsimulation basiert auf Modellen, die auch in der echten Stadtplanung verwendet werden. In diesem Hands-on Workshop entwickeln die Teilnehmenden gemeinsam mit den Macher*innen des Future Mobility Simulators ein neues Szenario und tauchen in das Innere der Simulation ein.



Let's do #Wisskomm in der Endlagersuche

Moderation: Dr. Maïke Weisspflug, Katherin Wagenknecht und Esther Kähler, *Bundesamt für die Sicherheit der nuklearen Entsorgung*

Interaktives Format (World Café), 90 Minuten

16.45 – 18.15 Uhr

Deutschland sucht ein Endlager für hochradioaktive Abfälle. Eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, die mit einem breit angelegten Beteiligungsprozess und vor allem wissenschaftsbasiert gelingen soll. Noch steht der Prozess am Anfang, doch mit fortschreitender Eingrenzung möglicher Standortregionen wird die öffentliche Aufmerksamkeit in den kommenden Jahren signifikant steigen. Dieses World Café gibt interessierten Wissenschaftskommunikator*innen die Möglichkeit, einen aktiven Einstieg in das Thema zu finden und ist zugleich Kick-Off für Netzwerkaktivitäten rund um die #Wisskomm zur #Endlagersuche.

Overcoming misinformation and reaching new audiences – rethinking science communication (Englisch)

Moderation: Andy Ridgway, *University of the West of England Bristol* and Tessa Roedema, *Amsterdam University*

Interaktives Format, 90 Minuten

16.45 – 18.15 Uhr

Scientific expertise being questioned or facts being mixed up with opinions are some of the challenges online science communication is confronted with. Although being of major significance, communicating science today seems more challenging than ever, due to misinformation and polarisation. The objective of this workshop is to enable science communicators to co-create new ways of forming connections with new audiences and contribute to open and reflective public conversations about even the most controversial scientific subjects. During the session the focus will be on looking towards a future in which science becomes a point of connection rather than polarisation and build on insights from the Europe-wide RETHINK research project.

Expert*innentalks Aussteller Block 3

Moderation: N. N., *Wissenschaft im Dialog*

Vortragrunde, 90 Minuten

16.45 – 18.15 Uhr

3D Interaction Technologies

„3D Kommunikationstool – Govie“ mit Dr.-Ing. Henry Wojcik, *3D Interaction Technologies*

Das Komplexe in 2D einfach zu machen kann eine Herausforderung sein. Unsere reale Welt ist 3D – warum also in 2D kommunizieren? Das Web-Tool Govie kombiniert 3D-Echtzeit-Spieletechnologie mit der szenischen Gliederung eines Videos. Aus verschiedenen Quellen können Govie-Nutzer*innen – ähnlich intuitiv wie in PowerPoint – selbstständig 3D-Web-Präsentationen erstellen und teilen. Im Expert*innentalk werden Beispiele gezeigt, die Lust auf eigenes Ausprobieren machen und es wird in die kostenfreie Demoversion eingeführt.



Bielefeld Marketing

„Vom Sight-Seeing zum Science-Seeing“ mit Maria Munzert, *Bielefeld Marketing*

Wissenschaft ist überall! Spannende Phänomene, überraschendes Wissen oder offene Fragen stecken in und hinter fast allem Alltäglichen. Das Förderprojekt im Wissenschaftsjahr 2022 – Nachgefragt! „Science-Seeing-Touren“ entwickelte in einem partizipativen Ansatz digitale und analoge Stadttouren. Im Expert*innentalk wird erläutert, welche Erfahrungen durch den partizipativen Ansatz gemacht, welche Grenzen erlebt und wie die Touren von der Stadtbevölkerung angenommen wurden.

Latest Thinking

N. N.

MEET, GREET & EAT IM AUSSTELLERBEREICH

ab 18 Uhr

GET TOGETHER IM LICHTHOF DER LEIBNIZ UNIVERSITÄT HANNOVER

18.30 – 21 Uhr

Donnerstag, 6. Oktober 2022

REGISTRIERUNG, GEPÄCKABGABE UND KAFFEE/GETRÄNKE

8.30 – 9 Uhr

PARALLELES PROGRAMM

9 – 10.30 Uhr (Sessions bis 10.15 Uhr)

Wisskomm-Evaluation leicht(er) gemacht: Methodeneinblicke für

Praktiker*innen

Moderation: Dr. Philipp Niemann, *Nationales Institut für Wissenschaftskommunikation*

Session, 75 Minuten

9 – 10.15 Uhr

Diese Session soll als Hilfestellung bei der Umsetzung von Evaluationen im Alltag von Praktiker*innen der Wissenschaftskommunikation dienen, indem Fallbeispiele aus der Praxis im Detail vorgestellt und diskutiert werden. Der Schwerpunkt liegt dabei auf gängigen Methoden der empirischen



Sozialforschung wie Befragungen und Beobachtungen. Auch Feedbackmethoden und Analysen von Nutzungsdaten digitaler Medien werden thematisiert. Neben der Vermittlung von methodischem Überblickswissen sollen Praktiker*innen die Möglichkeit bekommen, zu einzelnen Methoden genau die Detailfragen zu diskutieren, die sich aus ihrer eigenen Arbeit ergeben und die im Tagesgeschäft nur selten thematisiert werden können.

Referent*innen:

Vanessa van den Bogaert, *Ruhr Universität Bochum*

Prof. Dr. Till Bruckermann, *Leibniz Universität Hannover*

Die Standardberufsbildposition „Nachhaltigkeit“ aus Sicht von Wissenschaft und Praxis

Moderation: Dr. Michael Scharp, *Institut für Zukunftsstudien und Technologiebewertung*

Session, 75 Minuten

9 – 10.15 Uhr

Ein Berufsbild im Wandel: Die Ausbildungsordnung wird in diesem Jahr novelliert. Aus der Standardberufsbildposition „Umweltschutz“ wird „Nachhaltigkeit“. Das berufliche Handeln muss künftig negative Folgen für die Gesellschaft berücksichtigen. Was bedeutet es für Bäcker*innen, Fleischer*innen oder für Kaufleute, wenn sie Themen wie Klimaschutz, Ressourcenknappheit oder gesundheitliche Auswirkungen wie Adipositas, Feinstaubbelastung oder Mikroplastik in den Produkten in ihrem Alltag mitdenken müssen? Noch fehlen die Lehr-Lern-Module und praktische Beispiele in der Ausbildung. Hier ist die Wissenschaft gefragt, den Transfer zu gewährleisten. Wie das gelingen kann, diskutieren drei Expert*innen aus der Berufsschul- und Berufsberatungspraxis.

Referent*innen:

Sabine Schulz-Brauckhoff, *Energie-Kompetenz-Zentrum Rhein-Erft-Kreis*

Stefan Nowatschin, *Berufsbildende Schulen Uelzen*

Dipl.-Oecotroph. Marie Nölle-Krug, *Fachhochschule Münster*

Vertrauen braucht Vielfalt

Moderation: Kristin Raabe, *Science with Society*, Prof. Dr. Marylyn Addo, *Universitätsklinikum*

Hamburg-Eppendorf und Prof. Dr. Lisa Herzog, *University of Groningen*

Interaktives Format (Fishbowl), 90 Minuten

9 – 10.30 Uhr

Will Wissenschaftskommunikation das Vertrauen der gesamten Gesellschaft erlangen, dann muss sie auch die Vielfalt der Gesellschaft abbilden. Wie kann dieses Vorhaben gelingen, wenn der Wissenschaftsbetrieb überwiegend weiß und männlich ist? Muss sich nicht erst die Wissenschaft selbst ändern? Diese und andere Fragen diskutieren die Virologin Marylyn Addo, die Philosophin Lisa Herzog und die Wissenschaftsjournalistin Kristin Raabe gemeinsam mit den Teilnehmenden in dieser Fishbowl.



Auf einen Nenner gebracht: Mission formulieren, Slogan texten, sichtbarer werden

Moderation: Klaus Wingen, *Nationales Institut für Wissenschaftskommunikation*

Interaktives Format, 90 Minuten

9 – 10.30 Uhr

Wie sich das Profil von Institutionen, Kooperations- und Forschungsprojekten so schärfen lässt, dass sie in einer sich stetig wandelnden Gesellschaft besser wahrnehmbar werden, darum geht es in diesem Workshop. Dies kann beispielsweise mit einer klar formulierten Mission gelingen, die unterstreicht, was ein Projekt antreibt und bewegt. Ein guter Slogan bringt im besten Fall das Alleinstellungsmerkmal eines Projekts auf den Punkt. Im Workshop werden gemeinsam Botschaften entwickelt – jenseits von beliebig und austauschbar.

Projektvorstellungen Block 4

Moderation: N. N., *Wissenschaft im Dialog*

Vortragrunde, 90 Minuten

9 – 10.30 Uhr

Bürger*innenforschung als Bindeglied zwischen Wissenschaft, Zivilgesellschaft und Politik

Referent*in: Dr. Julia Gantenberg, *Universität Bremen*

Im Citizen-Science-Projekt „GINGER – Gemeinsam Gesellschaft erforschen“ der Universität Bremen werden geflüchtete Mädchen und junge Frauen als Bürgerforscher*innen zum Thema „Intersektionale Diskriminierungserfahrungen“ aktiv. Neben dem Empowerment der Citizen Scientists profitieren Wissenschaft und Politik von zielgerichteten Fragestellungen und politischen Handlungsempfehlungen. Die Projektvorstellung ergründet, wie Bürger*innenforschung einen Beitrag zur Mitgestaltung einer inklusiven, zukunftsfähigen Gesellschaft beitragen kann.

Vitapolis – Wie wollen wir leben? Wissenschaftsjahr 2022

Referent*in: Jakob Lassak, *Haus der Wissenschaft Braunschweig*

In einer Reihe von Streams wird der Städtebausimulator „Cities: Skylines“ gespielt und sich daran anknüpfend über aktuelle Forschung und die Stadt der Zukunft ausgetauscht. Das Spiel dient als Ausgangspunkt für Diskussionen und Simulation zum Ausprobieren. Das Publikum wird mithilfe des Chats in den Spiel- und Diskussionsverlauf einbezogen. Der Vortrag gibt einen Einblick in das Projekt, die Funktionsweise, Themen und Zielgruppen.

Planetary Health Policy: Kommunikation zwischen Politik, Wissenschaft und Gesundheitswesen

Referent*in: Dr. Teresa Hollerbach, *Deutsche Allianz Klimawandel und Gesundheit*

Bei der Bewältigung der Klimakrise besteht die größte Herausforderung nicht mehr darin, Wissenslücken zu schließen, sondern vorhandenes Wissen in konkrete Transformation zur Nachhaltigkeit umzusetzen. Doch wie kann das gelingen? Der Beitrag diskutiert ko-kreative Formate, die Wissenschaftler*innen und politische Entscheidungsträger*innen



zusammenbringen, um gemeinsam Handlungsmöglichkeiten zu entwickeln – für eine Politik, die die Gesundheit der Menschen und des Planeten schützt.

Projekt „HerzSache – Unser Herz soll uns am Herzen liegen“

Referent*in: Dr. Ariane Pessentheiner, *Medizinische Universität Graz*

Wie kann das Thema Herz-Kreislaufkrankungen an Zielgruppen kommuniziert werden, die sich (noch) nicht angesprochen fühlen? Das Projekt „HerzSache“ stellt mit den „HERZählungen“ persönliche Geschichten in den Mittelpunkt. Bei Live-Veranstaltungen mitgeschnitten, entstehen Podcasts in denen Betroffene, Wissenschaftler*innen oder Ärzt*innen ihre Erfahrungen schildern. Zudem bringen ein Wissenschaftscomic, ein HERZblog und Kunstaktionen im öffentlichen Raum diese Herzensangelegenheit auf unterschiedlichen Kanälen zu den Menschen.

**Transformation durch Partizipation? – Wissenschaftskommunikation in der
Technikentwicklung**

Referent*in: Dr. Florian Fischer, *Bayerisches Forschungszentrum Pflege Digital*

Partizipation in der Technikentwicklung kann zu sozialer Innovation und Transformation führen. Im Rahmen der Projektvorstellung sollen Erkenntnisse aus zwei vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderten Begleitprojekten skizziert werden, welche interdisziplinäre anwendungsorientierte Verbundprojekte in der partizipativen Entwicklung gesundheits- und pflegebezogener Technologien unterstützen. Dabei wird der Umgang mit Herausforderungen im Zusammenhang mit der Wissenschaftskommunikation dargestellt.

DiPubHealth: Formatentwicklung auf Basis von Diskursdynamiken

Referent*in: Babette Jochum, *Wissenschaft im Dialog*

Das Projekt DiPubHealth soll es möglich machen forschungsbasiert und zeitnah Kommunikationsformate zu entwickeln. Dazu erforschen das Karlsruher Institut für Technologie und die Rheinisch-Westfälische Technische Hochschule Aachen gemeinsam die öffentliche Diskursdynamik ausgewählter gesellschaftlicher Debatten zu Public-Health-Themen. Die Projektvorstellung zeigt, wie Wissenschaft im Dialog auf Basis dieser Forschung Formate für die Wissenschaftskommunikation entwickelt, damit ein fruchtbares Wechselspiel zwischen Forschung und Praxis entsteht.

PAUSE

10.30 – 11 Uhr



PARALLELES PROGRAMM

11 – 12.30 Uhr (Sessions bis 12.15 Uhr)

Von hier wech! – Wissenschaft trifft Bürgerschaft an der regionalen

Datenquelle

Moderation: Dr. Katharina Weiß, *Universität Bielefeld*

Session, 75 Minuten

11 – 12.15 Uhr

Regionale Akteur*innen publizieren im wachsenden Maße Daten, von Unfallstatistiken bis zu Bildungsdaten. Ihr Einsatz in der Wissenschaft bietet der Wissenschaftskommunikation neue Ansatzpunkte, denn er erlaubt Bürger*innen einen direkten Bezug zur Forschung. Wie kann hierdurch eine engere Beziehung von Bürger*innen zu regionalen Wissenschaftseinrichtungen entstehen? Und wie kann diese Entwicklung durch interaktive Formate der Wissenschaftskommunikation unterstützt werden? Diese Fragen stehen im Mittelpunkt der Session.

Referent*innen:

Dr. Annette Klinkert, *city2science*

Bürge Uprak, *Stadt Bielefeld*

Prof. Dr. Oliver Böhm-Kasper, *Universität Bielefeld*

Johannes Häußler, *PD – Berater der öffentlichen Hand*

Transformation und Strategie – Welche Rolle spielt interne

Wissenschaftskommunikation dabei?

Moderation: Philipp Schrögel, *Universität Heidelberg*

Session (*Wissenschaft im Dialog*), 75 Minuten

11 – 12.15 Uhr

Die Grenzen zwischen interner und externer Wissenschaftskommunikation verschwimmen, wie die Coronapandemie oder politische Statements von Wissenschaftler*innen zum Transformationsbedarf zur Klimakrise zeigen. Für die strategische Kommunikation von Wissenschaftsorganisationen stellen sich die Fragen: Wie soll die Vielfalt an Positionen aufgegriffen werden? Ist es Teil der Aufgabe, auch interne Dialoge an der Schnittstelle zu Governance und wissenschaftlicher Praxis zu gestalten?

Referent*innen:

Prof. Dr. Peter-Andre Alt, *Hochschulrektorenkonferenz*

Prof. Dr. Andrea Geier, *Universität Trier*

Katja Bär, *Friedrich-Schiller-Universität Jena*



„Bildreflektor“ – Bilder in der Wissenschaftskommunikation verantwortungsvoll einsetzen

Moderation: Dr. Esther Greussing, *Technische Universität Braunschweig*, Gesine Born, *Fotografin* und Julia C. Ahrend, *Kiel Science Communication Network*

Interaktives Format, 90 Minuten

11 – 12.30 Uhr

Anknüpfend an die Arbeit des Siggener Kreises 2021 bietet dieser Workshop Teilnehmenden den Raum, sich Fragen der Qualität und Wirkung von Bildern in der Wissenschaftskommunikation zu widmen. Anhand des Tools „Bildreflektor“ sowie Erkenntnissen aus Forschung und Praxis werden Intentionen und Wirkweisen verschiedener Bildtypen diskutiert, reflektiert und praktisch erprobt. Ziel des Workshops ist es, zu einer erhöhten Bildkompetenz der Teilnehmenden beizutragen und sie für einen bewussten Umgang mit wissenschaftsbezogenen Bildern zu sensibilisieren.

Wissenschaft trifft Kunst

Moderation: Jan Gruß und Jan Finkbeiner, *Hochschule Furtwangen*

Interaktives Format, 90 Minuten

11 – 12.30 Uhr

Das Forschungsprojekt „Digitaldialog 21“ der Hochschule Furtwangen hat im ländlichen Raum Baden-Württembergs Bürger*innendialoge und Befragungen zum digitalen Wandel durchgeführt. Bürger*innen tauschten sich zu Herausforderungen, Potenzialen und Ideen für eine gemeinsame Gestaltung der Digitalisierung aus. Die Ergebnisse dieser Dialoge wurden im Film „Schauspiel zum digitalen Wandel“ künstlerisch aufgegriffen – mit einem dazugehörigen Konzept, das im Workshop zum Einsatz kommt: Nach Sequenzen des Films bekommen Teilnehmer*innen jeweils Aufgaben zur Diskussion oder werden selbst kreativ. So können sie diese neue Form der Wissenschaftskommunikation kennenlernen und sich in die Diskussion mit einbringen.

Projektvorstellungen Block 5

Moderation: N. N., *Wissenschaft im Dialog*

Vortragrunde, 90 Minuten

11 – 12.30 Uhr

Eine Checkliste für ökologisch nachhaltigere Wissenschaftsevents

Referent*in: Ronja Ewald, *con gressa*

Wissenschaftsevents ressourcenschonend(er) zu organisieren, hat viele Facetten und schließt die Sensibilisierung aller Beteiligter ein. Mit einer von der Agentur con gressa entwickelten Checkliste und anhand von Praxisbeispielen wird im Vortrag gezeigt, wie die Veranstaltungsorganisation nachhaltiger gestaltet werden kann.

Berlin – Hauptstadt der Wissenschaftlerinnen: Eine Ausstellung auf Basis von Partizipation

Referent*in: Dr. Stefanie Seltmann, *Berlin Institute of Health in der Charité*

Um Frauen in der Wissenschaft sichtbarer zu machen, hat das Berlin Institute of Health an der Charité gemeinsam mit Bürger*innen in drei Edit-a-thons Wikipedia-Einträge zu Berliner



Wissenschaftlerinnen der Vergangenheit und Gegenwart erstellt oder ausgeführt. Auf dieser Grundlage ist auf Initiative des Regierenden Bürgermeisters von Berlin eine Wander- und Onlineausstellung entstanden, die zwanzig dieser Frauen präsentiert. Der Vortrag beleuchtet die Durchführung und Wirkung des partizipativen Projekts.

Aussagekräftige Evaluationen in der Wissenschaftskommunikation – Befragungen auf der Online-Evaluationsplattform

Referent*in: Julia Panzer, *Wissenschaft im Dialog*

Aussagekräftige Evaluationen können einen wichtigen Beitrag zu wirkungsvoller Wissenschaftskommunikation leisten. Die kostenfreie Online-Evaluationsplattform der Impact Unit von Wissenschaft im Dialog erleichtert Praktiker*innen die Durchführung von Evaluationen mithilfe von Befragungen. Auf der Plattform können Befragungen erstellt, durchgeführt und deskriptiv ausgewertet, sowie Evaluationsberichte erstellt werden. Die Projektvorstellung gibt einen Einblick in die Evaluationsplattform und ihren Nutzen für Praktiker*innen.

Deck50 – Ein neuer Ort für Wissenschaftskommunikation

Referent*in: Mag.a Ines Méhu-Blantar, *Naturhistorisches Museum Wien*

Der offene Innovations- und Experimentierraum Deck 50 ist ein neuer Ort der Wissenschaftskommunikation am Naturhistorischen Museum Wien, der Wissenschaft und Gesellschaft miteinander verbindet. Im Zentrum steht die gemeinsame Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Herausforderungen wie den globalen Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen. Themen wie Ressourcennutzung, Ernährung, Klimawandel und Artenvielfalt werden auf Deck 50 ganzheitlich behandelt und der Input sowie das Wissen der Besucher*innen fließen in aktuelle Forschung mit ein.

Das neue E-Learning Wissenschaftskommunikation des NaWik – Kompetenzerwerb online

Referent*in: Michael Doktor, *Nationales Institut für Wissenschaftskommunikation*

Wie können Kompetenzen für gute Wissenschaftskommunikation in einer sich wandelnden Gesellschaft zeitgemäß und nachhaltig vermittelt werden? Dieser Frage hat sich das Nationale Institut für Wissenschaftskommunikation gewidmet und ein neues, modulares E-Learning-Angebot entwickelt. Im Vortrag wird der erste Kurs des neuen Lernortes präsentiert. Neben Lernziel und Methoden erhalten die Teilnehmenden Einblicke in die Inhalte und Vermittlungsformate wie beispielsweise Texttypen und Animationen.

Museen als Diskursort der Transformation. Epistemologie als Besucherlebnis

Referent*in: Dr. Christopher Garthe, *studio klv*

Wissenschaftskommunikation für eine Gesellschaft im Wandel bedarf neuer sozialer Orte. Der Diskurs muss gestaltet und moderiert werden. Museen können einen Raum bieten, um Forschung für Lai*innen zu öffnen, sie zu reflektieren und kritisch zu hinterfragen. Sie können nicht nur wissenschaftliche Erkenntnisse vermitteln, sondern Bürger*innen an Wissenschaft teilhaben lassen und sie für deren Prozesse sensibilisieren – und werden so zum zentralen Diskursort für die Transformation. Der Vortrag stellt diesen Ansatz vor, der Besucher*innen



vom unmittelbaren Besucher*innenerlebnis hin zur Reflexion von erkenntnistheoretischen Prozessen führen soll.

ABSCHLUSSFORMAT

12.45 – 13.30 Uhr

IMBISS TO GO

13.30 – 14 Uhr